

Senckenberg am Meer Nr. 150.

## Beobachtungen zur Fortpflanzung von *Assimineea grayana* LEACH (2).

Von KLAUS SANDER, Zool. Institut Darmstadt.

Mit 2 Abbildungen.

Anlässlich eines Aufenthaltes an der Forschungs-Anstalt für Meeresgeologie und Meeresbiologie „Senckenberg“ in Wilhelmshaven konnte ich beobachten, daß *Assimineea* die 1950 beschriebenen Eier im Biotop in einer sehr eigenartigen Weise ablegt. Das Gelege besteht aus einem Wulst von etwa 0,8 mm Breite und zwischen 1 und 5 mm schwankender Länge. In einer Außenschicht von etwa 0,2-0,3 mm Stärke, die aus verklebtem Schlick besteht und in frischem Zustand deutlich quergegliedert ist, liegen bis über 80 Eier so in Schlick eingebettet, daß sie einander zwar oft berühren, sich aber nicht polygonal abflachen.

Dieses Gelege entsteht in folgender Weise: Während des Legeaktes rutschen durch die rechte der beflimmerten Rinnen zwischen Kopf und Fuß, die bei *Assimineea* auf beiden Körperseiten stark entwickelt sind, in Zeitabständen von 2-3 sec. die typischen länglich-eiförmigen Kotpillen. Nach Ablage von jeweils

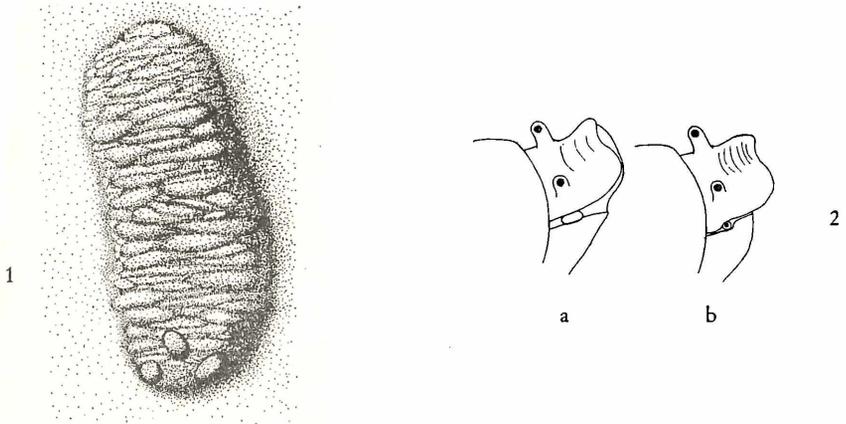


Abb. 1. *Assimineea grayana*, Gelege auf unbeweideter Unterlage. Vergr. etwa 25/1.

Abb. 2. *Assimineea grayana*, a) bei der Kotablage, b) bei der Eiablage. Vergr. etwa 10/1.

3-4 Kotpillen wird die Rinne stark verengt und ihr unteres Ende durch Einziehen des Fußvorderteiles und der Kopfseite nach median verlegt. Das Ei, das daraufhin durch die Rinne gleitet, läßt sich deutlich verfolgen, da es die Ränder der Rinne an seinem jeweiligen Standort etwas auseinanderbiegt. Während des

ganzen Vorganges machen Schnauze und Fußvorderende ineinandergreifende Bewegungen, die Kotpillen und Eier unter die Fußsohle bringen und dort an den schon vorhandenen Teil des Geleges anschließen. Schließlich werden bis zu 20 Kotpillen frei am Ende des Wulstes abgesetzt, dann kriecht das Tier schnell ab. Oft zeigt sich am Ende des Wulstes eine Vertiefung der Umgebung, die wohl auf die Schnauzenbewegung und vielleicht auf dabei erfolgendes Aufnehmen von Schlick zurückgeht.

Neben weitgehendem Schutz gegen die extremen Außenverhältnisse des Biotops sichert diese Art von Gelege die Eier weitgehend vor den eigenen Artgenossen, da diese vielleicht bisweilen ihre eigene Schleimspur, fast nie aber ihre Faeces beweidet, aus denen das Gelege besteht (vgl. SCHÄFER 1950). Das einzige von einer großen Zahl untersuchter Tiere, das Embryonalschalen im Mageninhalt hatte, wurde spät im Jahr gefangen, und es ist daher möglich, daß diese Schalen von einem im Laufe des Sommers verwitterten Gelege stammten.

#### Schriften

- ANKEL, W. E.: Prosobranchia. In: Die Tierwelt der Nord- und Ostsee. Lfg. 29. Leipzig 1936.
- SANDER, K.: Beobachtungen zur Fortpflanzung von *Assiminea grayana* LEACH. — Arch. Moll., 79: 147-149. Frankfurt a. M., 1950.
- SCHÄFER, W. Über Nahrung und Wanderung im Biotop bei der Strandschnecke *Littorina littorea*. — Arch. Moll., 79: 1-8. Frankfurt a. M. 1950.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Sander Klaus

Artikel/Article: [Beobachtungen zur Fortpflanzung von Assiminea grayana Leach \(2\). 133-134](#)